



WAS MACHT EIGENTLICH ... DER BIBERBERATER?

Im Landratsamt Augsburg gibt es etliche Geschäftsstellen, Fachbereiche und Tätigkeitsfelder. Da ist es für Außenstehende manchmal gar nicht so einfach, den Überblick zu behalten. Damit Sie uns und unsere Mitarbeitenden besser kennen lernen, stellen wir Ihnen ab sofort in jedem Newsletter einen Bereich vor. Sie haben sich bestimmt schon einmal gefragt, was eigentlich der Biberberater macht. In dieser Ausgabe beantwortet Ihnen Gerardo Pallotta, Biberberater des Landkreises Augsburg diese und weitere Fragen.



Gerardo Pallotta

Herr Pallotta, was macht eigentlich der Biberberater?

Als Biberberater stehe ich Privatpersonen, Landwirten, Kommunen und allen, die Konflikte mit dem Biber haben, beratend zur Seite. Das heißt, ich nehme Hinweise oder Beschwerden über Biber entgegen. Auch bei Verstößen gegen Naturschutzgesetze werde ich aktiv oder beim Artenschutz. Wenn es zu Schäden durch Biber kommt, also z. B. Fraßschäden oder Maschinenschäden, dann nehme ich diese auf, bewerte sie, erstelle entsprechende Gutachten und Sorge für Schadenausgleiche. Ich kümmere mich darum, dass eine Lösung gefunden wird, die für Mensch und Tier gleichermaßen passt, biete Kompromisse an und schlage Maßnahmen und Projekte vor, bei deren Umsetzung ich dann auch mitwirke. Da geht es dann um Verschiedenes, beispielsweise um Sanierungsmaßnahmen an Gewässern oder auch Straßen und Radwegen – also Maßnahmen, überall dort, wo der Biber auf Menschen trifft und dadurch ein Konflikt entstehen könnte. Dabei ist es unter anderem auch meine Aufgabe, den Menschen verständlich zu machen, dass der Biber in unserer Natur sehr wichtig ist und in unserem Ökosystem eine ganz bestimmte Rolle spielt, gerade im Hinblick auf Biodiversität. Meine Arbeit ist auf jeden Fall sehr vielfältig, wirklich jeder Tag ist anders.

Was sind die wichtigsten Pfeiler Ihrer Arbeit?

Eine der wichtigsten Säulen meiner Arbeit ist eine fachkundige Beratung: Die Menschen müssen verstehen, womit sie es zu tun haben, was man falsch machen kann und welche Maßnahmen wie und warum umgesetzt werden. Auch das Finden einer Lösung oder eines Kompromisses ist sehr wichtig, damit die Menschen, die Probleme mit dem Biber haben, mit ihm leben beziehungsweise miteinander koexistieren können. Das ist oft auch viel Überzeugungsarbeit, denn das Ziel ist es, mit den Tieren zu leben und nicht gegen diese Tiere zu arbeiten. Als Drittes ist der direkte Umgang mit den Tieren: Ich rette Biber, beispielweise wenn sie in Kläranalgen fallen oder anderweitige Unfälle haben, und versorge hilfebedürftige Tiere.

Hat sich die Arbeit in den letzten Jahren verändert?

Die Arbeit als Biberberater ist jeden Tag anders, weil es jeden Tag neue Herausforderungen und Situationen gibt. Was der Biber braucht, hat sich allerdings nicht geändert und daher auch die Arbeit nicht. Was sich jedoch geändert hat, ist das gesteigerte Interesse der Menschen an Natur und Umwelt und damit auch am Biber. Ich erhalte nahezu wöchentlich Meldungen aus der Bevölkerung zu Verstößen gegen das Naturschutzgesetz oder Fragen zu Maßnahmen. Auch an den Biberführungen, die ich anbiete, besteht in den letzten Jahren ein erhöhtes Interesse.

Was macht Ihnen besonders viel Freude an Ihrer Arbeit?

Mir macht ganz allgemein die gesamte Arbeit Freude. Was mir aber am meisten Spaß macht, ist zum einen, dass ich immer draußen bin. Ich war schon immer ein Naturmensch – ich bin in Süditalien geboren, mein Großvater hatte eine Viehzucht und Weinberge, da war ich ständig im Freien. Und zum anderen, dass ich Menschen täglich aufs Neue davon überzeugen kann, wie wichtig unsere Natur und unser Zusammenleben damit ist und in dem Zusammenhang, dass ich zufriedenstellende Kompromisse anbieten und umsetzen kann.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft für Ihren Bereich?

Das ist ganz einfach: Ich wünsche mir mehr Akzeptanz und mehr Toleranz für diese Tiere, für die Natur oder auch für unsere Umwelt allgemein. Ohne Flora und Fauna können wir nicht leben und das muss den Menschen endlich klarwerden.